

Hospiz Enquete 2023

St. Pölten, NÖ Landhaus
4. Oktober 2023
09.00 - 16.30 Uhr

DEMENZ
Ein Teil von Palliative Care !?

Mit freundlicher Unterstützung von:



Herzlich Willkommen!

Schön, dass Sie da sind! Wir freuen uns, Sie zu unserer 22. Hospizenquete begrüßen zu dürfen. Demenz ist im 21. Jahrhundert eine der größten Herausforderungen für die globale Gesundheit. Weltweit leben rund 47 Millionen Menschen mit einer Demenzerkrankung und die WHO prognostiziert bis 2050 eine Verdreifachung dieser Zahl. Für Österreich wird eine Verdoppelung angenommen. Laut österreichischem Demenzbericht sind etwa 115.000 Österreicherinnen und Österreicher von der Krankheit betroffen.¹ Bei Demenz handelt es sich um eine unheilbare, chronisch fortschreitende Erkrankung, die letztlich zum Tod führt. Die durchschnittliche Überlebenszeit nach Manifestation beträgt 3,3 Jahre.² Doch welche Position nehmen die vielen betroffenen Personen und ihre Familien in unserer Gesellschaft und unserem Gesundheitssystem ein?

Die Krankheit führt zu einem zunehmenden Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit und die Betroffenen erleben Angst, Unsicherheit, Verzweiflung und Hilflosigkeit. Mit dem Fortschreiten der Erkrankung gesellen sich zur tiefen seelischen Not immer öfter Schmerzen und andere schwerwiegende körperliche Beschwerden, die mit den Leiden terminal erkrankter Krebspatientinnen und Krebspatienten vergleichbar sind.³

Besorgniserregend ist, dass mitunter das bewusste Erleben von Schmerz und Not betroffener Personen in Frage gestellt wird - teilweise kommt es sogar zur Anzweiflung der menschlichen Würde.

Wie DDR.ⁱⁿ Marina Kojer es in einer ihrer Publikationen ausdrückte: „Oft stirbt das Häuflein menschlichen Elends, mit dem »nichts mehr anzufangen ist«, weitgehend unbemerkt vom Rest der Welt, schon zu Lebzeiten den sozialen Tod.“ Primäres Ziel der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittener Demenz sollte die bestmögliche Lebensqualität und nicht die maximal erreichbare Lebensdauer sein.⁴ Daher ist ein tiefgründiger palliativer Ansatz von entscheidender Bedeutung. Jedoch sind Menschen mit Demenz häufig von der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung ausgeschlossen.

Die Hospizenquete möchte sich heute diesem Widerspruch widmen und die besonderen hospizlichen und palliativen Bedürfnisse von Personen mit Demenz sowie deren Familien und Angehörige in den Fokus rücken.

¹ Zahlen & Statistik - Österreichische Alzheimer Gesellschaft (alzheimer-gesellschaft.at; Öst. Demenzbericht 2014)

² Wolfson et al., 2001

³ McCarthy et al., 1997

⁴ Voltz et al., 2004

Herzlichst Klaudia Atzmüller
Vorsitzende Landesverband Hospiz NÖ



Unsere Gäste



Dr.ⁱⁿ phil. Carmen Birkholz

Theologin, Institut für Lebensbegleitung

arbeitet und forscht in ihrem INSTITUT FÜR LEBENSBEGLEITUNG (Essen und Wilhelmshaven) zu Fragen eines guten Lebens mit Demenz. Sie ist Beraterin und Supervisorin (DGSv), Palliative-Care Trainerin, Qualifizierende in der Trauerbegleitung (BVT) und 1. Vorsitzende des BV Trauerbegleitung (BVT), sowie Anleiterin von Achtsamkeitsmeditation und spiritueller Begleitung. Lehrbeauftragte an div. Hochschulen.

Mag. Walter Lamplmayr, PM.ME

Kath. Seelsorgestelle Seniorenzentrum Spallerhof Linz

Altenheimseelsorger im Seniorenzentrum Spallerhof in Linz, Mitglied des Ethikkomitees des Landesverbandes Hospiz OÖ., Ethikberater im Gesundheitswesen (AEM), Diplom Ehe- Familien und Lebensberater, Notfallseelsorger



Marianne Buchegger, BA, MSc

CS Caritas Socialis & Promenz

Leiterin eines Tageszentrums der CS Caritas Socialis GmbH, Koordinatorin der Promenzgruppe 1030, Blogverantwortliche bei Hospiz Österreich und Lehrbeauftragte in den Vertiefungslehrgängen des Universitätslehrgangs Palliative Care

Renate Gabler-Mostler & Renate Spadinger

Demenz-Service NÖ

DGKP Renate Gabler-Mostler,
Demenz-Koordinatorin Land NÖ, Umsetzung und Weiterentwicklung des Demenz-Service NÖ sowie Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Demenz
DGKP Renate Spadinger,
Kompetenzstelle Demenz der Caritas St. Pölten, Mitarbeiterin Demenz-Service NÖ



Dr. Sepp Fennes

Trainer & Coach

Trainer und Coach für Persönlichkeitsentwicklung und bedürfnisorientierte Kommunikation, langjähriger Sterbe-, Demenz- und Trauerbegleiter, Multiplikator „Demenz Balance Modell“ nach B. Klee-Reiter, Supervisor, Fachautor, Liedermacher.

Bettina Bogner-Lipp, MA

Gerontologin (UniLehrgang für interdisziplinäre Gerontologie Graz)

langjährige Erfahrung in der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz und pflegenden Angehörigen in einem Seniorenzentrum, ehem. Lehrkraft an der Schule für Sozialbetreuungsberufe des Diakoniewerks im Fach Gerontologie; seit 2019 bei Pro Senectute Österreich Beraterin im Feld „Alter und Gewalt“: Beratungstelefon, Vorträge, Workshops, Textbeiträge.



Univ.-Doz. Dr. Gerald Gatterer

Klinischer- & Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut, Gerontologe

sowie akademischer Krankenhausmanager. Bis Dezember 2021 „Stabstelle für Vernetzungsmanagement Psychosoziale Rehabilitation am Standort Ybbs/Donau“. Leiter des Instituts für Altersforschung an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien. Weitere Tätigkeit in freier Praxis und Dozent für klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie, Gerontopsychologie/psychotherapie und Verhaltenstherapie an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen. Autor zahlreicher Bücher und Publikationen im Themenfeld Gerontopsychologie, Gerontopsychotherapie, Verhaltenstherapie.

Programm

durch den Tag moderiert: Alexander Seidl

08:00-09:00

Registrierung & Get together mit Kaffee

09:00-09:30

Begrüßung & Einleitung

- Klaudia Atzmüller, Vorsitzende Landesverband Hospiz NÖ
- Mag.^a Barbara Schwarz, Präsidentin Hospiz Österreich
- Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister
in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

09:30-10:15

Demenz, Trauer und Total Pain.

Trauerbegleitung als verstehender Zugang und heilsame Zuwendung in Palliative Care

Dr.ⁱⁿ phil. Carmen Birkholz

Die Haltungen in der Trauerbegleitung und im Konzept von Total Pain berühren sich in einer Wertschätzung, die den Menschen in seiner Verwundbarkeit und Fragilität sieht und achtet. In der Begegnung mit Menschen mit Demenz wird zunehmend das Verstehen zu einem Problem. Verstehen ist jedoch für die eigene Handlungsfähigkeit in Palliative Care wesentlich. Fundierte Kenntnisse über Trauer helfen, die Lebensäußerungen von Menschen mit Vergesslichkeit person-zentriert zu verstehen. So wird es leichter, die vielfältigen Schmerzäußerungen wahrzunehmen und zu lindern.

10:15-10:45

„Was willst du, dass ich dir tue?“

Die Begleitung von Menschen mit Demenz bis zu ihrem Sterben als ethische und praktische Herausforderung

Mag. Walter Lamplmayr, PM.ME

Entlang meiner Erfahrungen als Altenheimseelsorger sowie als Ethikberater in der geriatrischen Langzeitpflege sollen die ethische Notwendigkeit und konkrete Beispiele der Begleitung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen in ihrer letzten Lebensphase aufgezeigt werden.

10:45-11:15

PAUSE mit Kaffee & Brötchen

11:15-11:40

„Same same but different - Demenz und Palliative Care“

Impulsreferat & Infostand

Marianne Buchegger, BA, MSc

Ohne DU kein ICH – das Erleben des eigenen Personseins wird durch (Pfleger-)Beziehung, die von Vertrauen und empathischer Kommunikation getragen ist, ermöglicht und ist zentral, damit palliative Begleitung und die Begleitung von Menschen mit Demenz gelingen kann. Im Impulsvortrag werden zum einen die Parallelen zwischen Palliative und Dementia Care dargestellt. Zum anderen werden die notwendigen Abwandlungen bei Fortschreiten einer demenziellen Erkrankung beleuchtet.

11:40-12:00

Demenz-Service NÖ

Impulsreferat & Infostand

Renate Gabler-Mostler & Renate Spadinger

Das Demenz-Service NÖ steht für einen personenzentrierten Ansatz im Umgang mit Menschen in Krisen und einer zielorientierten Problemlösung für Menschen und Familien, die von Demenz betroffen oder konfrontiert sind. Im Impulsvortrag werden die Angebote des Demenz-Service NÖ vorgestellt und die Schnittstelle zum Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung beleuchtet. Ein vertiefter Austausch mit diesen Expertinnen wird während der Hospizenquete über einen Info-Point ermöglicht, wo Ihnen die Referentinnen und Fr. Christina Hirsch, BSc. zur Verfügung stehen.

12:00-13:00

Mittagsempfang gegeben von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Begrüßung durch ihre Vertretung Filip Deimel, Leiter Gruppe Gesundheit & Soziales.

13:00-13:45

Selbstfürsorgliche Wege zur Präsenz in der Begleitung von Menschen im palliativen Kontext

Dr. Sepp Fennes

Ein entscheidendes Kriterium für gelingenden Kontakt in der Begleitung ist die eigene Präsenz, das achtsame Verfügbar-Sein im Moment. Diese Qualität des „Sich Einlassens“ ist Basis für eine das „Person-Sein bis zuletzt“ des Gegenübers würdigende Begegnung auf Augenhöhe. Ohne selbstfürsorglichen Umgang mit der eigenen Person ist Präsenz und Zuwendung allerdings nachhaltig nicht zu leisten. Im Vortrag werden zwei praxisnahe Modelle vorgestellt, die eine strukturierte Anleitung zur Selbstfürsorge und eine basale Matrix für den inneren Bezugsrahmen demenziell erkrankter (aber auch gesunder!) Menschen bieten. Beide sind geeignet Begleitungscompetenz, Präsenz und Empathie zu fördern.

13:45-14:30

„Die Qualität der Betreuung: Damit die Würde des Menschen zu keinem Lippenbekenntnis wird.“

Bettina Bogner-Lipp, MA

Im Impulsvortrag stehen Menschen mit Demenz, die ihre letzte Lebensphase im stationären Bereich verbringen, im Mittelpunkt. Schwachstellen der palliativen Betreuung dieser besonders vulnerablen Gruppe, ihre Angehörigen miteinschließend, werden im Zusammenhang mit dahinterstehenden strukturellen und alterspolitischen Bedingungen, gesellschaftlichen Altersbildern und Werthaltungen erörtert. Insbesondere der palliativbetreuerische Beitrag zur Wahrung der Würde von Menschen mit Demenz im Spannungsfeld zwischen Vision und alltäglichen Herausforderungen wird in Form von Anregungen zur Diskussion gestellt.

14:30-15:00

PAUSE mit Kaffee & Kuchen

15:00-15:45

„Demenz als Teil von Palliative Care – Eine psychotherapeutische, wissenschaftliche Perspektive.“

Univ.-Doz. Dr. Gerald Gatterer

15:45-16:30

Brain Health für dich und mich

Kognitive Einschränkungen oder Verminderung der kognitiven Leistungsfähigkeit werden oftmals als Konsequenz des Alterungsprozesses betrachtet und als unvermeidbar erlebt. Doch die Forschung zeigt uns, dass die Prävention möglich ist. Der Vortrag soll aufzeigen, wie dies gelingen kann und welche persönliche Macht hier jede und jeder in sich trägt.

Petra Kozisnik, BSc, DGKP und Advanced Practice Nurse mit Schwerpunkt in der neurologischen Gesundheits- und Krankenpflege.

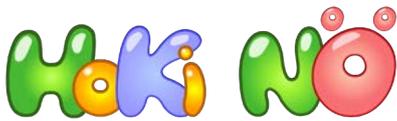
16:00-16:30

Abschluss

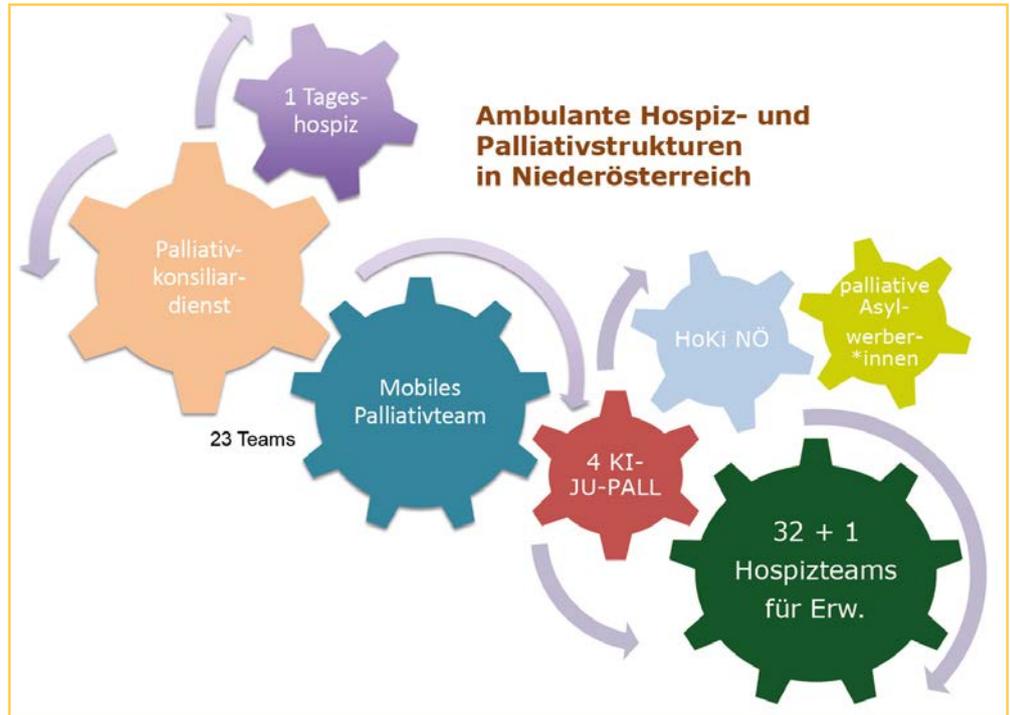
Hospiz & Palliative Care Bewegung NÖ

Unser Ziel ist,
dass alle Menschen, die von schwerer Krankheit, Sterben und Tod betroffen sind,
eine menschliche, qualitativ hochwertige und sozial ausgewogene Begleitung erfahren.

Hospizkultur & Palliative Care in Pflegeheimen



Hospizteam für Kinder, Jugendliche
und junge Erwachsene



IPBL
Interprofessioneller
Palliativ-Basislehrgang
und weitere Bildungsmaßnahmen

Info- und Beratungsplattform
für Hospiz & Palliative Care

MiB
Hospiz & Palliative Care
für Menschen mit Behinderung



VSD Vorsorgedialog®



FEEDBACK/EVALUATION ENQUETE
Wir wollen uns stetig verbessern
und bitten um ein kurzes Feedback.
Vielen Dank



Der Landesverband Hospiz NÖ ist DAS NÖ-Fachgremium
für Qualitätsentwicklung und Vernetzung
der integrativen Hos-PallVersorgung
im regionalen, nationalen und internationalen Kontext.